



Die Brenker Markt ist zwar nicht die tunesische Sandwüste, dennoch | noch einmal ihren Land Rover. Heute wird es nun ernst: Von Marseille aus testeten Andreas Quehl (l.) und Franz von Brenken hier kurz vor dem Start | geht es nach Tunis zum Start der Wüsten-Rallye »Grand Erg«.

# Abenteuer mit Skorpionen, Hitze und jeder Menge Sand

Franz von Brenken und Andreas Quehl starten bei Rallye »Grand Erg«

Von Hans Büttner (Text und Fotos)

Brenken / Salzkotten (WV). Heute wird's ernst! Zwei Extremsportler aus Brenken und Salzkotten starten zu einer Autorallye, die durch die Sandwüste Tunesiens führt. »Noch härter als Paris – Dakar«, sagen Kenner über die Rallye »Grand Erg«.

»Grand Erg«, das bedeutet frei übersetzt »Große Sandwüste«. »Grand Erg« bedeutet aber auch: Extremsport bis in den Grenzbereich von Mensch und Maschine. Und genau dem setzen sich Franz von Brenken und Andreas Quehl mit ihrem Fahrzeug, einem hoch auferüsteten Land-Rover, in den kommenden Tagen aus.

Acht Tage lang werden die beiden einzigen Teilnehmer aus Ostwestfalen im Wettkampf mit 30 Konkurrenten unter schwierigsten Bedingungen durch die Wüste im südlichen Teil von Tunesien brettern. Die Strecke führt quer durch die Wüste, vorbei an den Grenzen von Libyen und Algerien, insgesamt mehr als 1700 Kilometer durch Wüste und Gebirge.

Los geht es am heutigen Donnerstag für Fahrer Franz von Brenken und Navigator Andreas

Quehl in Marseille mit der technische Abnahme der Fahrzeuge und der Sicherheitsüberprüfung. Die Vorbereitungen aber laufen schon seit Wochen. In der Werkstatt von Andreas Quehl (Aufzugsbau »paderlift«) in Salzkotten und der Werkstatt in Erpernborg wurde der drei Jahre alte Landrover fit gemacht.

Gemeinsam haben die beiden Rallye-Sportfreunde Überrollkäfig, Schalensitze, Hosenträgergürte, Zusatztank, verstärkte Achsen vorn und hinten, Gegensprechanlage, Differenzialverstärker, verstärkte Bremsen, Doppeldämpfer, vom Fahrer steuerbare Reifenfüllanlage, Unterfahrschutz, Navigationssysteme und noch vieles mehr eingebaut. Lediglich die Arbeiten an Motor und Getriebe wurden in einer Fachwerkstatt ausgeführt.

Die Beiden sind keine Neulinge auf dem Rallyegebiet. Im Tourenfahren haben sie bereits einige Erfolge erreicht, so holten sie im vergangenen Jahr den Sieg bei der Poland-Trophy. Allerdings ist die Wüstenrallye für das Team, das seit drei Jahren zusammen fährt, eine Premiere.

Bis nach Marseille fahren sie zunächst mit ihrem Land Rover. Nach der technischen Abnahme geht es mit dem Schiff weiter bis nach Tunis. Bei der ersten, noch recht ruhigen Etappe nach Mat-



Auf dem Beifahrersitz nimmt Navigator Andreas Quehl Platz und sorgt dafür, dass Fahrer Franz von Brenken nicht die Orientierung verliert.

mata wird ermittelt, wer welchen Startplatz einnimmt bei der ersten echten Wertungsetappe von Matmata bis nach Donz. Bei dieser 142 Kilometer langen Strecke geht es fast 50 Kilometer allein durch Sanddünenfelder.

Am Donnerstag, 10. Mai, erreichen die Fahrer ihr Ziel in Hammamet, von dort geht es weiter nach Tunis und dann mit der Fähre nach Genua.

Zwar sind die Teilnehmer auf sich allein gestellt, werden aber von Servicefahrzeugen, die Ersatzteile und sogar Betten an Bord haben, begleitet. »Navigationssystem, Karten und Satellitentelefon sind wichtig, um im Notfall

Hilfe herbeizuholen«, erklärt Franz von Brenken. Mögliche Not-situationen sind nicht nur das Verlieren der Orientierung, das Festfahren im Dünenand oder ein Defekt am Fahrzeug. Gefährlich kann es auch werden, wenn ein Sandsturm über Tage anhält, ein Skorpion oder eine Sandvipere beißt oder plötzlich ein Kamel quer über die nicht vorhandene Piste läuft.

Außerdem gilt es die Tageshitze von mehr als 50 Grad und Nachttemperaturen um den Gefrierpunkt zu überstehen. Doch das heimische Team fühlt sich bestens vorbereitet und startet mit viel Optimismus in sein Abenteuer.